

Investment & Strategie

- 8 **Nebenwerte**
MyHammer Holding
Bijou Brigitte
- 10 **MyDividends-wikifolio**
Der Herbst kommt

Markt & Werte

- 12 **Inspektionssysteme**
Investments mit elektronischem Auge
- 14 **Technische Analyse**
DAX & EURO
- 16 **Skandinavien**
Kein Grund zur Sorge
- 18 **Marktbericht**
Tipps für unruhige Zeiten

SdK EXTRA

- 20 **Kurz und Knapp**
Aktuelle Meldungen
- 21 **HV-Bericht**
Hyrican Informationssysteme
- 22 **SdK Realdepot**
Uniper vor dem Verkauf?

Rubriken

- 3 **Editorial**
- 4 **Kurzmeldungen**
- 24 **IR-Kontakt**
- 33 **Impressum**



Kurzmeldungen

Fatale Selbsteinschätzung?

Knapp 70 % der Frauen in Deutschland schätzen ihre finanzielle Vorsorge für das Alter als gut bis sehr gut ein. Tatsächlich scheint die Altersabsicherung von Frauen verglichen mit der von Männern allerdings häufig ungenügend zu sein.

Die Gründe hierfür sieht der Bankenverband in der beruflichen Situation. Demnach üben nur 54 % der Frauen in Deutschland eine Berufstätigkeit aus. Bei Männern sind es 62 %. Außerdem arbeitet fast die Hälfte der beschäftigten Frauen hierzulande in Teilzeit, bei Männern ist es nur jeder Zehnte. Das ergab eine Umfrage des Verbandes. Dementsprechend sind die Sparbeträge, die Frauen monatlich zurücklegen (können), vergleichsweise gering: Während knapp ein Drittel der Männer im Monat Beiträge über 200 Euro anspart, macht dies nur ein Fünftel der Frauen.

Bei der Geldanlage bevorzugen Frauen sichere Produkte ohne Kursrisiken und investieren seltener als Männer in Anlageformen mit höheren Renditepotenzialen. 27 % der Männer besitzen Aktien, Aktienfonds oder andere Wertpapiere, jedoch nur 18 % der Frauen. Der Anteil der Frauen, der sich in Finanzfragen fit fühlt, liegt inzwischen mit 62 % genauso hoch wie bei Männern.

Klage gegen Soli

Mit Unterstützung des Bundes der Steuerzahler (BdSt) hat ein Ehepaar aus Bayern Klage gegen den Solidaritätszuschlag (Soli) beim Finanzgericht Nürnberg eingereicht.

Mit der Klage setzt sich der BdSt dafür ein, dass die Politik ihr jahrzehntealtes Versprechen einlöst, den Zuschlag komplett abzu-

schaffen, wenn die Aufbauhilfen für Ostdeutschland enden. Die Bundesregierung möchte den Soli erst 2021, und dann nur teilweise, abschaffen. „Die Menschen müssen sich auf Zusagen der Politik verlassen können“, erklärt BdSt-Präsident Reiner Holznagel. „Die Politik hat den Soli immer mit den Finanzhilfen für die neuen Länder verknüpft. Diese laufen zum Jahresende aus, sodass die Begründung für die Ergänzungsabgabe entfällt – der Soli hat keine Legitimation mehr!“

Der BdSt geht nicht zum ersten Mal juristisch gegen den Soli vor. Eine weitere vom Verband unterstützte Musterklage, die sich auf einen Sachverhalt aus dem Jahr 2007 bezieht, liegt bereits dem Bundesverfassungsgericht vor. Deshalb bleiben Steuerbescheide in puncto Solidaritätszuschlag von Amts wegen offen. Die neue Musterklage befasst sich nun mit dem Jahr 2020. Die Kläger greifen die vom Finanzamt festgesetzten Steuervorauszahlungen an.

Dividendenindex auf Rekordstand

Obwohl sich bereits eine Abkühlung der globalen Konjunktur andeutete, sprudelten die Dividenden im zweiten Quartal 2019 weiter.

Weltweit wurde zwischen April und Juni 513,8 Mrd. US-Dollar an Dividenden ausgeschüttet – so viel wie noch nie in einem zweiten Quartal. Die Wachstumsrate war mit währungsbereinigten 4,8 % (unbereinigt 1,1 %) allerdings die niedrigste seit zwei Jahren. In Europa (ohne UK) lag die Wachstumsrate mit bereinigten 2,6 % unter dem globalen Durchschnitt. In Deutschland stiegen die Ausschüttungen mit der gleichen Rate, während Frankreich – Europas größte Dividendenzahler – mit einem Anstieg um 5,1 % einen neuen Rekordwert von 51,0 Mrd. US-Dollar beisteuerte.